

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Lieferlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.



N^o 86.

Eltville, Dienstag, den 26. Oktober 1915.

46. Jahrg.

Der grosse Kreuzer Prinz Adalbert von einem feindlichen U-Boot versenkt.

Erstes Blatt.

Amtliche Tagesberichte des grossen Hauptquartiers.

WTB. Grosses Hauptquartier, 24. Okt., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Kopon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht; Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolg das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter grossen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Illuzt. Die Russen liessen achtzehn Offiziere, zweltauftausendneuhundertvierzig Mann, zehn Maschinengewehre, Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowsko-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstoss wurden zwei Offiziere, über dreihundert Mann gefangen genommen.

Westlich von Gzartorysk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, drei Offiziere, vierhundertachtundfünfzig Mann sind in unsere Hand geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen warf die Armee des Generals v. Roebek südlich der Bucavica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Balanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Napinac — nördlich Petrovac — Ranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Bei Orsaba ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava Bocija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Vojazeff hat in Prachovo (an der Donau nordöstlich von Negotin) ein russisches

Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Bajecar — Rajazvac das Westufer des Timok besetzt. Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Grosses Hauptquartier, 25. Okt., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei Tahure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgebogene Stellung nach stärkster Feuerbereitung an. Bei Tahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der vordringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft. Nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Rellau (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Oktober genommenen Stellungen nordwestlich von Dünaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf zweiundzwanzig Offiziere, dreitausendsiebenhundertundfünf Mann, die Beute auf zwölf Maschinengewehre, ein Minenwerfer. Schwache deutsche Streitkräfte, die nördlich von Illuzt über den gleichnamigen Abschnitt vorgedrungen waren, wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des Dryswajdy-Sees blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Sateni-Grenzthal erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Westlich von Komarow sind östliche Truppen in die feindliche Stellung auf 4 1/2 Kilometer Breite eingedrungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Bishegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden der Tamnava-Liebergänge nordwestlich von Us in Besitz genommen.

Die Armee des Generals von Roebek hat die allgemeine Linie Lazarevac nördlich von Arongjelovac—Rabrovac (westlich von Ratar) erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat südlich der Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von Boncina gesichert, hat in der Morawa-Ebene in heftigen Kämpfen Bl. Vlodica und Zobari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Presedna-Höhe südlich von Petrovac westlich von Rissalca gelangt.

Im Bel-Tale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Rucvo besetzt.

Die bei Orsaba übergegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Sip (an der Donau) erreicht. Die bulg. Armee des General Vojazeff hat den Kamm zwischen den Gipfeln Drenavaglava und des Mirkovac (20 Km. nördlich von Piro) genommen.

Oberste Heeresleitung.

Unser Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“ von einem feindlichen U-Boot versenkt.

Berlin, 25. Okt. (Amtlich.) Am 23. Okt. wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schüsse eines feindlichen U-Bootes bei Vibau zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Lebensmittelfrage.

TU. Berlin, 24. Okt. Wie die „Berl. Morgb.“ erzählt, hat der Reichskanzler die Fraktionsvorsitze des Abgeordnetenhauses zu einer Konferenz über die Lebensmittelfrage angefordert. Die Besprechung ist für Mittwoch vormittag eingeladen. Von parlamentarischer Seite werden an ihr je drei Herren vom Vorstand der Konservativen und des Zentrums, je zwei Herren vom Vorstand der Nationalliberalen und Fortschrittler und je ein Vertreter der Freikonservativen, Polen und Sozialdemokraten teilnehmen.

Bischof Koppes schwer erkrankt.

TU. Luxemburg, 24. Okt. Bischof Koppes von Luxemburg hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist sehr ernst.

Dr. Dumba in Wien eingetroffen.

TU. Wien, 24. Okt. Der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Dr. Dumba, ist gestern mit seiner Gemahlin abends hier eingetroffen.

Bevorstehender Fall Rigas.

TU. Kopenhagen, 24. Okt. „Rustig Invalid“ berichtet in einem offenbar inspirierten Artikel auf den Fall von Riga vor. Das russische Generalsstabsblatt verkündet, auch nach dem Fall Rigas könne der rechte russische Flügel sich an der rigaischen Bucht anlehnen. Der Besitz Rigas bedeutet für die Deutschen eben wenig, solange die russische Flotte die Bucht beherrscht.

Russland und die Juden.

TU. Kopenhagen, 23. Okt. Die Polizeibehörden von Kiew haben, wie die „Birschemija Wjedomosti“ erzählt, eine neue, gegen die jüdische Bevölkerung gerichtete Verfügung erlassen, wonach bis auf weiteres jüdische Flüchtlinge nicht mehr in Kiew zugelassen werden. Außerdem haben alle jüdischen Familien, die sich noch in Kiew aufhalten, darunter auch die Kaufleute erster Gilde und die Akademiker, die Aufforderung erhalten, die Stadt binnen 14 Tagen zu verlassen.

Der ernsthafte Widerstand der Serben.

* Berlin, 23. Okt. (Kens. Bln.) Der Berichterstatter des „L.A.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Der immer erneute Versuch der Serben, sich in vorbereitete rückwärtige Stellungen zurückzuziehen und dort Widerstand zu leisten, scheiterte gänzlich an dem unaufhaltsamen Nachdrängen unserer Truppen. Es mußte immer von neuem betont werden, daß der gegnerische Widerstand wirklich erhebliche und der Offensiv ernsthafte Hindernisse in den Weg legt, die ein langsames schrittweises Vorgehen gebietet. Doch bereits in dem bisherigen Verlauf der Dinge kann darüber kein Zweifel herrschen, daß die gegnerischen Truppen der furchtbaren Wirkung unserer Artillerie moralisch nicht gewachsen sind und nicht in der Lage sind, uns eine annähernd gleichwertige Artillerie entgegenzustellen. Dem entsprechend sind auch unsere Verluste, obgleich der Gegner zäh und geschickt kämpft, verhältnismäßig gering.

Bei der Verwendung der Artillerie haben die Serben dieselbe Taktik angewendet wie die Russen in den vergangenen Monaten, wo es in der russischen Artillerie an Material stark gefehlt hat. Wie bei den Russen werden die Geschütze ziemlich weit hinter der Infanterie in Stellung gebracht, so daß sie zwar in der Reichweite unserer

Schweren Artillerie sind, aber gegen unsere Batterien nichts ausrichten können. Wenn dann die eigene Infanterie ins Bannet kommt und der Unterstützung der Artillerie am meisten bedürftig ist, so werden diese Geschütze, anstatt daß sie in möglichstem Maße ins Gefecht eingreifen, schnell in Sicherheit gebracht, um nicht in die Hand des Gegners zu gelangen, und die Infanterie bleibt gerade im kritischen Augenblick ohne Unterstützung auf sich selbst angewiesen. Dagegen ist die serbische Infanterie eine ausgezeichnete Truppe, die besonders auf ihrem heimatischen Boden ganz ausgezeichnet zu kämpfen versteht.

Die bulgarische Offensive.

WTB. Sofia, 23. Okt. (Mittags.) Verspätet eingetroffen. Amtlicher Bericht vom 21. Okt.;

In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober versuchten die Serben einen Gegenangriff auf unsere Truppen in der Nähe von Negotin, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Im Timok-Tale erreichten unsere Truppen die Straße Zajecar—Enjebac und besetzten die Dörfer Solaischwa, Kraljewa-Selo, Talaowak und Bleschnika. Im Tale der bulgarischen Morava südlich und nordwestlich Branja warfen unsere Truppen frische mit der Eisenbahn herangeführte Kräfte aus den Verschanzungen und rückten weiter gegen Norden vor. In Branja wurden außer der bereits bekanntgegebenen Beute auch ein Militärspital, Arzneimittel und anderes Sanitätsmaterial im Werte von ungefähr 500 000 Franken, sowie 52 Waggons gefunden. Heute noch finden unsere Soldaten in Branja in den Häusern versteckt serbische Soldaten. In einem Hause entdeckte man den verstümmelten Leichnam eines bulgarischen Soldaten, den die Serben blindeten und dann ermordeten. Die Heeresgruppe, die den bei Stracin geschlagenen Feind verfolgt, nahm Kumanow; die Serben fliehen Hals über Kopf nach Nestab. Unsere Truppen, die Ostische Polje eroberten, drangen bis zu Wabar vor, nahmen Beles und verfolgten den gegen Belit fliehenden Feind. In der Umgebung von Beles zerstörten unsere Truppen die Eisenbahn längs des Wardar. In der Gegend von Strumika verläuft die Kampfartigkeit günstig für uns. Der Feind ist gegen den Wardar zurückgeworfen.

Die Isonzozschlacht.

Furchtbare Verluste der Italiener.

Alle Angriffe zurückgeschlagen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 24. Okt. (Mittags.) Amtlich wird verlautbart: 24. Okt. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Nowo Alexinier gewannen wir die vorgestern geräumten Höhen östlich von Lopuszno wieder zurück. Bei Czartorysk schritten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben im zähen Widerstand unserer Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter furchtbaren Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochfläche von Viglioreuth und Vafraun stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanterie-Divisionen greifen die Doberdo-Front an. Hier wurde vorgestern und gestern ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Col di Lana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Ausiedo (südwestlich Schludersbach) und je vier Angriffe auf unsere Linie nördlich des Ories Stief und im Popena-Tal blutig abgeschlagen. An der Kärntnerfront fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkelleien statt. Im Fritscher Becken und im Krn-Gebiete unternahm der Feind gestern Vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsvorläufe. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Ruzli Brk bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifeltsten Anstrengungen der Italiener, insbesondere die Höhe westlich von Santa-Bucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneller Gegenangriff der Infanterie-Regimenter Nr. 53 und 86 warf sie binnen Kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzo-Abschnitt zwischen dem Tolmeiner und dem Görze Brückenkopf wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nichts durchzubringen. Vor dem Görze Brückenkopf, waren schon gestern mehrere Angriffsversuche gegen die Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Oslavia vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch Nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Doberdo tobte die Schlacht im Abschnitt zwischen Mainizza und dem Monte Dei Sei Buoi mit unermüdeter Gewalt weiter, während im südlichen Abschnitt Tag und Nacht ruhiger verliefen. Die mit frischen Kräften immer wieder vom neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterie-Regt. Nr. 39 südlich San Martino gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Klobes drängt den Gegner über die Höhen nördlich von Krangjelovac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Clatina zum Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen

südlich von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Orfova übergesetzte Kra-Gruppe vertrieb den Feind aus dem Berglande westlich von Kladovo. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Enjebac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timok.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ueber 5000 Serben in bulgarischer Gefangenschaft.

TU. Wien, 25. Oktober. Aus Sofia wird gemeldet, in Bulgarien befinden sich bereits über 6000 gefangene Serben.

Freiherr von Wangenheim gestorben.

TU. Konstantinopel, 25. Oktober. Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim ist heute früh 6 1/2 Uhr gestorben. Die Trauer um das Ableben des hochverdienten Botschafters ist allgemein.

Türkische Truppen in Dedegatsch.

* Paris, 23. Okt. (Zens. Fests.) Den Blättern wird aus Athen gemeldet: Die griechischen Blätter melden, daß in Dedegatsch bedeutende türkische Streitkräfte eingetroffen sind. Der türkische Generalstab hat sich an die bulgarische Grenze begeben.

Gewaltiger Schaden beim letzten Angriff auf London.

* Kristiania, 23. Okt. (Zens. Fests.) Der in Stavanger angelommene norwegische Dampfer „Ganif“ lag am 15. Okt. während des Bombardements von London durch Luftschiffe im dortigen Hafen. Nach seinen Berichten haben zwei Luftschiffe London beschossen. Eines erschien abends 8 Uhr, hatte gut Zeit, Bomben zu werfen, die ganz außerordentlich großen Schaden und Zerstörung an den Häusern anrichteten. Es wurden unter anderem ein belgisches Hotel und eine Großbank getroffen, letztere mit dem Resultat, daß sie wie vom Erdboden weggefeht wurde. Die amtlich angegebene Zahl, 8 Tote, 34 Verwundete, ist nach der norwegischen Darstellung viel zu gering. Das zweite Luftschiff sei um Mitternacht erschienen und sei bald vertrieben worden, weshalb es nicht so großen Schaden wie das erste habe anrichten können nach der Meinung der norwegischen Mannschaft.

Räumung des Donauufers durch die Serben.

* Berlin, 24. Okt. (Zens. Bln.) Aus Bukarest wird der „S. Z. am Mittag“ telegraphiert: Nachdem die serbische Artillerie von Tefia zum Schweigen gebracht worden ist, haben nunmehr die Serben das ganze Donauufer geräumt. 600 Serben flüchteten auf das rumänische Ufer beim Dorfe Grula. Russische Schiffskanonen, die den Serben zur Verfügung gestellt worden waren, werden demontiert. Ihre russischen Bedienungsmannschaften beabsichtigen, von Kladowa aus auf rumänischen Boden zu flüchten.

Neue französische Kanonen.

TU. Genf, 24. Okt. Der Genfer Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ erzählt von unterrichteter Seite, daß gegenwärtig in Frankreich neue Kanonen hergestellt werden, deren Kaliber 440 Millimeter beträgt. Diese Kanonen sollen nicht nur in Bezug auf Kaliber eine Neuheit darstellen, sondern auch hinsichtlich des Projektils, für das man eine der neuesten Erfindungen nutzbar gemacht hat. Die Kanonen sollen bereits erfolgreich erprobt worden sein.

Die Räumung von Nisch.

TU. Saloniki, 23. Okt. Die Räumung von Nisch vollzieht sich in schönster Ordnung. Die Presse hat ebenfalls die Stadt verlassen. Die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen werden gemeinsam mit ihren deutschen Schiffsaltsgegnossen, deren Zahl sich auf 400 beläuft nach Mitrovica geführt, wahrscheinlich wird man sie nach Montenegro transportieren.

WTB. London, 24. Oktober. „Daily Mail“ berichtet: Schiffskapitän in Glasgow erklärte, daß in der letzten Woche 3000 Männer im militärischen Alter Karten nach den Vereinigten Staaten und Kanada gekauft haben.

Die Angriff auf das englische Kabinett.

WTB. London, 24. Oktober. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen Regierungswechsel wünschen, wächst täglich.

Die Entente kann keine Hilfe bringen.

TU. Christiania, 25. Oktober. Der militärische Mitarbeiter von „Aftenposten“ ein bekannter aktiver Generalstabsoffizier schreibt die Lage auf dem Balkan so dar, daß die Entente Hilfe von 100 000 Mann nicht nützen könnte. Allein gegen Bulgarien müßten die Entente-mächte 200 000 Mann stellen, außerdem müßten die Verbündeten mindestens weitere 200 000 Mann gegen die Zentralmächte werfen, was auch noch keine Sicherheit auf Erfolg bietet. Man müsse bedenken, daß die Zentralmächte hinsichtlich der Zufuhr der Truppen viel günstiger gestellt seien als der Vierverband.

Zur Beschliessung von Dedegatsch.

TU. Sofia, 25. Oktober. Nach amtlicher Bekanntmachung wurden bei dem räuberischen Angriff auf Dedegatsch 25 friedliche Einwohner getötet.

Zwangweise Rückkehr der Entente-Hilfstruppen.

* Budapest, 24. Okt. (Zens. Fests.) Die an der griechischen Grenze aufgestellten griechischen Truppen zogen die vor einigen Tagen, zumeist aus Kolonialtruppen bestehenden, nach Serbien abgegangenen Entente-Truppen zur Rückkehr.

Eine Drohnote der Entente an Griechenland.

* Budapest, 24. Okt. (Zens. Fests.) Nach einer Athener Meldung des „Blag“ überreichte Sir Francis Elliot namens der Entente dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der betont wird, daß die Landung der verbündeten Truppen auf griechischem Gebiete keinesfalls den Charakter einer Okkupation besitze, da die Mächte zu weitestgehenden Garantien bereit seien. Im Falle eines weiteren Vordringens der griechischen Regierung, müßten die Verbündeten die Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Kriegsoperationen durch eine unwillkürliche Auslegung der grie-

chischen Neutralität und weil Griechenland seine vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber Serbien zu entsprechen sich weigere, behindert sind. Für den Fall, daß Griechenland diese Haltung fortzusetzen gedenke, müßte die Entente sich bemühen, das freundschaftliche Verhältnis mit Griechenland abzubauen. Die Entente verlangt eine Beantwortung der Note binnen drei Tagen.

Griechenlands Widerstand gegen die Landung italienischer Truppen.

TU. Budapest, 24. Okt. Nach einer Athener Meldung verständigte der italienische Gesandte den Ministerpräsidenten Zaimis, daß Italien zur Unterstützung der Entente vorläufig 80 000 Mann in Saloniki und Kavalas zu landen beabsichtigt. Zaimis gab darauf hin die kategorische Erklärung ab, daß ein eventueller Landungsversuch derartiger Truppen dem Widerstand griechischer Kräfte begegnen werde.

Die Verwüstungen beim letzten Z-Angriff auf London.

TU. Haag, 24. Okt. Belgier, welche aus London hier angekommen sind, erzählen schreckliche Einzelheiten über die Verwüstungen beim letzten Zeppelinangriff auf London. Ueber 100 Gebäude wurden beschädigt. Die englische Regierung schätzt den Schaden auf mindestens 10 Millionen Pfund. Unter der Bevölkerung herrscht fortgesetzt eine Panik, da die Regierung offenkundig keinen Schutz gewähren kann.

Warum Rumänien neutral bleiben muss.

* Bukarest, 21. Okt. (Zens. Bln.) Die hiesigen Blätter melden, der rumänische Gesandte in Rom, Farkas Githa, erklärte römischen Journalisten gegenüber, die Lage Rumäniens gestalte es nicht, den Durchmarsch russischer Truppen zu erlauben. Rumänien müßte nach zwei Fronten und zwar gegen Ungarn und gegen Bulgarien kämpfen. Selbst eine russische Armee könne Rumänien in dieser Falle nicht genügend Schutz bieten. Rumänien sei daher genötigt, sich dem russischen Wunsche zu widersetzen.

Der serbische Kronrat.

* Budapest, 22. Okt. (Zens. Bln.) In Monastir fand, wie „Billage“ meldet, unter dem Vorsitz des Thronfolgers Alexander ein Kronrat statt, dem der Wojwode Putnik und Vertreter der Entente beizuhören. Es gelangte die Ansicht zum Ausdruck, daß, falls Griechenland nicht zur Einhaltung seines Vertrages gezwungen werden könne, für Serbien nur ein Weg der Rettung, der Friedensschluß um jeden Preis mit den Zentralmächten und Bulgarien bleibe. Putnik und Paschisch stimmten dieser Ansicht zu. Der Thronfolger richtete in diesem Sinne Depeschen an den Zaren, den englischen König und Poincare, und erklärte, Serbien müßte ohne Erfüllung des serbisch-griechischen Vertrags die Erledigung seines Schicksals allein überlassen bleiben. Eine Antwort auf die Depeschen ist bisher nicht eingetroffen.

Zwischen Putnik und den englischen und französischen Generalen bestanden Unstimmigkeiten, Putnik ließ deutlich erkennen, daß Serbien auf die Ententegegner nur gleichzeitig mit Entente-Truppen reflektiere.

* Halle a. S., 23. Okt. (Zens. Fests.) Der Kaiser verlieh dem General Madenien die dritte Domherrnstelle des Domstifts in Merseburg.

Zur Eroberung von Ueskub.

TU. Sofia, 25. Okt. Zur Eroberung von Ueskub werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Zunächst hatten die Bulgaren den auf dem Ouser des Wardar liegenden Stadtteil erobert, der besonders stark befestigt war. Den bulgarischen Truppen gelang es, den Wardar zu überschreiten. Es kam zu blutigen Kämpfen in dem westlichen Teil der Stadt mit serbischen Nachhut. In den Straßen entspann sich ein Kampf Mann gegen Mann. In dem Handgemenge erlitt der Feind erhebliche Verluste.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote.“

WTB. Paris, 24. Okt. „Petit Parisien“ veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Vom ersten Oktober bis zum 20. Okt. wurden im Mittelmeer folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt: „Provencia“, „Sainte Marie“, „Antonie“, „Admiral Hamelin“. Die drei ersten waren leer; die Besatzung wurde gerettet. Auf den „Admiral Hamelin“ kamen 64 Mann um.

(Der amtliche Bericht verschweigt, daß die 64 Unglücklichen Soldaten waren.)

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

TU. Köln, 25. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet vom 20. Oktober. An der Küste der Insel Wight wurde ein englischer Truppentransportdampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Das Schiff sank sehr schnell. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Verlust eines englischen Kriegsschiffes?

* Budapest, 23. Okt. (Zens. Fests.) Wie aus Athen gemeldet wird, ist schon seit zwei Tagen ein englisches Kriegsschiff, das von Rudros nach Saloniki abgegangen ist und zwei französische sowie vier englische Gentrale an Bord hat, überfällig. Man befürchtet, daß das Schiff torpediert oder auf eine Mine geraten ist. Sechs ausgesandte Hilfskreuzer sind resultatlos zurückgekehrt.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— Elmville, 26. Okt. Fortgesetzt mehrt sich die Zahl der tapferen, mit einer Auszeichnung versehenen Helten unserer Stadt. So erhielt vor einigen Tagen der Wirtseigen Herr Wilhelm Kohl für seine Tapferkeit

das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen diesen Sohn unserer Stadt zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihn als Anerkennung für seinen Mut ein dreifaches „Hurra“ entgegen.

+ **Eltsville**, 16. Oktober. (Blumenspenden verboten.) Wie oft liest man in der jetzigen Notzeit unter den Traueranzeigen den kurzen Nachsatz: „Kranz- und Blumenspenden verboten“. Leider; denn der Satz ist in seinen Folgen sehr zu beklagen. Man bedenkt dabei gar nicht, wie wir dadurch der Sichbarmachung von Gefühlen der Anhänglichkeit, der Freundschaft und der Liebe entgegenwirken und eine wichtige Aufgabe der Blumen verkennen: Erfrischen in trübigen Tagen zu sein. Wie stark und innig eine Blumengabe auf den inneren Menschen in langen Monaten einwirken kann, der in seinem Leid sich oft mit der Welt da draußen in Zwiespalt befindet, hat man an den Schmerzenslagern unserer Verwundeten erfahren können, Teilnahmslos, bis zum Tode wund, lagen die Schmerzgeplagten auf ihren Bahnen. Und dennoch leuchteten ihre Augen auf, wenn ihnen eine Blume als Gruß aus Gottes Natur gebracht werden konnte. Da zog mit dem zarten Duft des Blumenlebens auch Leise und Linde die Hoffnung auf Genesung in den kranken Körper, wie ein Glühendes aus der Welt, die trotz Schmerz und Qual doch wieder begehrenswert erscheint. Und so wirken gewiß Kranz- und Blumenspenden auch auf den Trauernden. Nehmen wir zu diesem Lebenswerten der Blumen auch ihre Pfleger und Betreuer, den Gärtner hinzu, der doch auch unter der Not der schweren Kriegszeit geschäftlich sehr zu leiden hat, dann wird es uns erst recht zum Bewußtsein kommen, daß wir mit dem Abwehren von Kranz- u. Blumen eine Pflicht verlegen, die wir auch diesem Erwerbsstand, diesem schönen Beruf gegenüber zu erfüllen haben. Auch hier ringt die Not des Tages mit dem besten Willen, sie läßt eine Entwidlung, die uns allen eine Herzenssache sein sollte. Für die Vertreter der Gärtnerkunst, die in so überaus herzlicher und selbstloser Weise unseren Lazaretten zur Seite standen und noch stehen, — breche ich aus Dankbarkeit in der Öffentlichkeit diese Range. Es ist daher meine Bitte: man lehne in der Zukunft weder Kranz noch Blumen ab, sondern nehme sie willig an und trage diese Zeichen der Liebe und Treue auf die Gräber unserer verstorbenen Kriegshelden, die oft aus anderen deutschen Ländern stammend, hier auf unserem Ehrenfriedhof die letzte von Anderwandten schwer zu erreichende Heimstätte gefunden haben. Treue und Dankbarkeit über den Tod hinaus wäre hier so recht am Platze. Das ist deutsche Art! Erhalten wir uns auch diesen schönen Zug der deutschen Volksehre, unsere Liebe zu den Blumen und unsere Verehrung der Toten auch während der Kriegszeit! Blumen auf Sarg und Grab, das entspricht unserm Volksempfinden mehr als das kalte abweisende „Trauerspenden verboten“.

Zur Kartoffelversorgung.

* **Altentkirchen**, 20. Okt. Für den Kreis Altentkirchen wurde ein Kartoffelausfuhrverbot erlassen. Die Händler dürfen nur von den Produzenten aufkaufen. Der Preis für den Zentner geringerer Sorte darf 2,80 Mark, der für bessere Arten 3 Mark nicht übersteigen.

* **Marientberg** (Weiterwald), 20. Oktober. Der Landrat des Oberweiterwaldkreises hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Kreise bis auf weiteres verboten.

Die feldgraue Uniform

hat viele Dichter zu Versen angeregt. Wohl eins der schönsten Lieder hat der bekannte Jagdschriftsteller Arthur Hebein (Hs vom Rhyn) geschaffen. Der erste Kapellmeister des Regl. Theaters zu Kassel, Robert Laugs, hat dieses Lied in Musik gesetzt. Erste Vortragskünstler bringen das Lied ständig unter stürmischem Beifall zum Vortrag. Um dies im Volkston gehaltene Lied weiteren Kreisen unseres Volkes bekannt zu machen, hat der Kaiser-Wilhelm-Dank das Hebein-Laugs-Lied (einstimmig mit Klavierbegleitung gesetzt) in sein neuestes, im Verlage der Kameradschaft, Berlin W. 35 erscheinendes Kriegsliederheft „Heil deutschem Schwert“ (50 Pf.) aufgenommen. Das Lied dürfte wohl bald in den Marschkolonnen unserer Feldgrauen, des Jungdeutschlandvereins zu hören sein. Nachstehend sein Wortlaut:

1. Was machst du deine Augen rund,
Was staunst du, herziges Mädel?
Bin freilich nicht mehr blank und bunt,
Bin grau vom Schuß zum Schädels.
Gefällt dir wohl nicht? Und bist mich wohl leid?
Oho! Das ist mein Ehrentleid.
Ade, ade!
2. Sei still, ich will bei Lieb und Schuß
Den schönsten Schmuck mir holen;
Denn mein' nicht, weil ich marschieren muß
Nach Frankreich oder nach Polen.
Ein Kreuzchen von Eisen für meine Brust
Aus Trennungsleid wird Siegerlust.
Ade, ade!
3. Ist aber mir ein Kreuz aus Holz
Auf rastigem Stängel beschieden —
Dann, Mädel, sei mir stark und stolz:
Ich steh' für Deutschlands Frieden,
Für Frieden, Freiheit, Rettung und Ruhm.
Gönn', Mädel mir mein Helmentum!
Ade, ade!

Zwei vernachlässigte Beeren.

Da wir jetzt alles herausfuchen müssen, was das Fett als Brotanstrich ersuchen kann, so sei auf zwei Früchte hingewiesen, welche zum Teil in recht bedeutenden Mengen vorhanden sind, bisher aber so gut wie gar nicht verwendet wurden, die Beeren des wilden Weins, Ampelopsis und der fiederblättrigen Berberitze, Mahonia. Der wilde Wein, welcher zur Bekleidung der Hauswände so vielfach angepflanzt ist, ist jetzt dicht mit blauschwarzen saftigen Beeren bedeckt. Ein Versuch, diese zu Suppe zu verwenden, hat sich ausgezeichnet bewährt. Der Saft läßt sich in derselben Weise wie, der von Johannisbeeren gewinnen, und aus demselben läßt sich ebenso wie aus

jenen ein außerordentlich wohlgeschmeckender Gelee bereiten. Nachdem man die Beeren zerstampft, gekocht und ihren Saft durch ein Sieb hat durchlaufen lassen, gießt man auf die zurückbleibende Masse, die in den Topf zurückgeschüttet wurde, die doppelte Menge des abgelaufenen Saftes reinen Wassers, kocht nochmals auf, läßt durch ein Sieb zu dem ersten Saft ablaufen, wiegt dann den ganzen gewonnenen Saft und gibt nun Pfund auf Pfund Zucker. Dann wird der gefüllte Saft gekocht, bis er geliebt. Aus den zurückbleibenden Schalen und Kernen läßt sich noch eine gute Suppe bereiten.

In derselben Weise lassen sich auch Beeren der Mahonien verwenden. Sie sind etwas saurer und aromatischer, brauchen deshalb etwas mehr Zucker, und sind ganz besonders vorteilhaft in Verbindung mit den wilden Weinbeeren zu benutzen. Die Pflanzen werden vielfach als Ziersträucher in den Gärten angepflanzt, teils als Einzelpflanze, teils als niedrige Hecken. In manchen Gärtnereien werden sie in großen Mengen herangezogen, um ihre Blätter als Bindewerk zu verwenden. Aus den Beeren läßt sich ein Rotwein kelteren, der, wenn er die nötige Reife hat, sehr einem alten Burgunder ähnelt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville

Letzte Nachrichten.

Ein engl. Dampfer in Brand.

WTB. London, 26. Okt., mittags. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „Moro“ der Elder-Dampfer-Linie liegt bei Deal brennend auf dem Strand. Das Feuer war durch eine Explosion entstanden, die das Vorderschiff aus dem Wasser heraus hob. 18 Mann der aus 30 Köpfen bestehende Besatzung sind in Deal gelandet.

Zusammentritt der Heereskommission der französischen Kammer.

TU. Genf, 26. Okt. Die Heeres- und Marinekommission der französischen Kammer tritt heute zu einer dringlichen Sitzung zusammen, Vivian, Millerand und Argonne sollen ersucht werden, über die militärische Lage vor allem auf dem Balkan zu berichten.

Die Wehrpflicht der Rikisen.

TU. Stockholm, 26. Okt. „Riksdagen“ meidet, daß man die Wehrpflicht der Rikisen diskutiert hat. Von den Rikisen könne man 400 000 Mann gute Kavallerietruppen bekommen. Jetzt heißt es, sagt „Dien“, daß in Regierungskreisen eine große Neigung für die Einberufung der Reichsduma zum 16. bis 18. November bestehe.

Abreise des russischen Gesandten von Nisch.

TU. Jofa, 26. Okt. Am 18. Oktober wurden zwei Automobile von Saloniki nach Nisch abgesandt, um den dortigen russischen Gesandten nach Monastir zu bringen. In Saloniki kamen bedeutende Verstärkungen an, womit die Zahl der Entente-Truppen auf 80 000 Mann steigt.

Rußland räumt die Gouvernements Wolhynien und Winsk.

WTB. Moskau, 26. Okt., mittags. (Nichtamtlich.) „Ruskoje Slovo“ schreibt: Die Gouvernements Wolhynien und Winsk werden nunmehr geräumt. Alle Kriegs- und untauglichen sollen noch einmal ärztlich untersucht werden.

Kriegszustand über Griechenland.

TU. Wien, 26. Oktober. Das „Neue Wiener Tageblatt“ läßt sich aus Bukarest drahten, daß nach einem Athener Telegramm König Konstantin ein Dekret unterzeichnete, wonach die Verhängung des Kriegszustandes angeordnet wird.

Monastir von den Serben geräumt.

TU. Wien, 26. Oktober. Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Athen drahten, daß Monastir von den Serben bereits geräumt werde.

Einführung neuer Monopole.

WTB. London, 26. Oktober, mittags. (Nichtamtlich.) Das „N. B.“ meldet aus Petersburg: Die Regierung beabsichtigt Monopole für Tee, Zucker, Kaffee und Wein einzuführen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Okt., vorm. (Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. 10 sind an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in feindliche Hand geraten. Geflüchteten wurden die Franzosen daraus vertrieben. Fünf Offiziere und über hundertfünfzig Mann blieben in unsere Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combreshöhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg, französische Sprengungen im Priesterwalde blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Flug-Abchnitt nördlich von Jäure ist wieder überschritten. Das bereits vorgestrichene vorübergehend genommene Gebiet Rastnitschi ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Angriffe östlich Baranowitschi und gegen unsere Kanallage südlich des Wygonowstje-See sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Rinsingen.

Östlich von Rukli (westlich von Gzartorhst) wurden in der Nacht zum 25. 10. die feindlichen Stellungen gestürmt. Ein allgemeiner feindlicher Gegenangriff blieb erfolglos. Geflüchteten wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ vier Offiziere, eintausendvierhundertfünfzig Mann und zehn Maschinengewehre in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Östlich von Wisegrad ist die Höhenlinie Sunagora-Banos erreicht. Der Angriff der Armee des Generals von Koebek und von Gallwitz schreitet gut fort. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Raca-Tales in unserer Besitz. Weiter südlich sind Martovac, St. Paole, Kucebo genommen. Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Marktpreise

(am 23. Oktober 1915.)

Kartoffeln	der Zentner	3.50 Mk.
Spinat	das Pfund	12—15 Pfg.
Kopfsalat	das Stück	6—8 "
Endivienalat	"	5—11 "
Zwiebels	das Pfund	— "
Tomaten	das Pfund	12 "
Roterüben	"	10 "
Gelberüben	das Pfund	8—10 "
Bohnen	"	30 "
Beifraut	das Stück	10—20 "
Rotkraut	"	15—20 "
Wirsing	"	5 "
Sellerie	"	5—10 "
Blumenkohl	"	10—20 "
Rohrabi	"	5 "
Suppengrün	das Bündel	5 "

Obst.

Trauben	das Pfund	20—35 "
Birnen	"	10—15 "
Äpfel	"	5—10 "
Falläpfel	das Pfund	3 "
Eier	das Stück	18—20 Pfg.
Butter	das Pfund	2,00 Mk.
Schmierkäse	der Kessel	5 Pfg.

Eltsville, den 23. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule hier, ist für das Winterhalbjahr 1915/16 wie folgt festgesetzt:

Gemischte Berufe (Unterstufe) 1. Lehrjahr einschließlich Kaufleute

Montag nachmittags von 4—6 Uhr Sach- und von 6—8 Uhr Zeichen-Unterricht.

Beginn des Unterrichts am 8. November d. Js.

Gemischte Berufe (Mittel- und Oberstufe)

Dienstag nachmittags von 4—6 Uhr Sach- und von 6—8 Uhr Zeichen-Unterricht.

Beginn des Unterrichts am 2. November d. Js.

Ungelernte Berufe (Alle 3 Jahrgänge)

Mittwoch abends von 6—8 Uhr Sach-Unterricht.

Beginn des Unterrichts am 3. November d. Js.

Kaufleute (Mittel- und Oberstufe)

Donnerstag nachmittags 2—5 Uhr.

Beginn des Unterrichts am 4. November d. Js.

Metallarbeiter (Mittel- und Oberstufe)

Freitag nachmittags von 4—6 Uhr Sach- und von 6—8 Uhr Zeichen-Unterricht.

Beginn des Unterrichts am 5. November d. Js.

Eltsville, den 18. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Gutenbergsschule ist vom 1. Nov. d. Js. ab neu zu vergeben, bei einer jährlichen Vergütung von 200 Mark. Angebote sind sofort hier einzureichen.

Eltsville, den 23. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die beiden Friedhöfe sind bis zum Feste Allerheiligen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung betr. Verkehr auf dem Friedhofe vom 25. März 1902 muß jede Grabstätte von dem Unterhaltungspflichtigen fortwährend in einem würdigen Zustande erhalten werden. Hierbei sind nur solche Einrichtungen zulässig, welche der guten Sitte nicht widersprechen und welche die für die Gräber festgesetzte Größe nicht überragen.

Gleichzeitig ist zur Herstellung von Gräbern, Grabmonumenten und Einfriedigungen, sowie zur Anpflanzung von Bäumen, deren Wachstum regelmäßig 2 Meter übersteigt, die schriftliche Genehmigung einzuholen.

Die Aufstellung von Grabdenkmälern in der letzten Woche vor Allerheiligen soll tunlichst vermieden werden. Alle Besucher des Friedhofes haben den Anordnungen des Friedhofsaufsehers Folge zu leisten.

Eltsville, den 20. Oktober 1915.

Die Friedhofsverwaltung: Munsch.

Bekanntmachung.

Durch die Stadt soll ein kleines Quantum Petroleum an die Heimarbeiter und landwirtschaftlichen Betriebe verteilt werden. Interessenten wollen sich spätestens bis 1. November 1915 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9 melden. Wir bemerken hierbei, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Eltville, den 19. Oktober. 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir stellen für Personen mit einem geringeren Einkommen als 2400 Mk. Warenbezugskarten aus. An die Inhaber dieser Karten werden wir Waren in erster Linie abgeben, in geeigneten Fällen auch zu ermäßigten Preisen. Die Interessenten wollen sich zwecks Ausstellung der Karten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, melden.

Eltville, den 22. Oktober 1915.

Der Magistrat.



Du forderst viel, o Vaterland
Der Eltern Stolz und Glück
Den einzigen Sohn nahmst Du
an,
Er kehrt nie mehr zurück.
In Feindesland ruht er als Held
Von seinen Lieben beweint,
Erwar zu gut für diese Welt
Vielleicht hats Gott wohl gemeint.

Und ruhest Du draussen noch
so weit
In kalter fremder Erd',
Wir denken Deiner allezeit,
Denn Du, Du warst es wert,
Du warst ein guterbraver Sohn
Und Bruder auch zugleich,
Gott gebe Dir dafür den Lohn,
Du starbst für Kaiser und Reich.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. Oktober
unser einziger unvergesslicher herzensguter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel der

Wehrmann Heinrich Ehret

im 32. Lebensjahre auf einem Schlachtfelde im Westen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Familie: Ulrich Ehret,
Richard Pufe,
Jakob Werlang.

Eltville, Liegnitz, den 25. Oktober 1915.

Wiederschen war seine und unsere Hoffnung. [3647]

Verkehrs-Verein Mainz G. B.

Am nächsten Sonntag, den 31. Oktober sind die
Mainzer Detailgeschäfte von

vorm. 11. bis 7 Uhr abends

geöffnet, worauf wir das laufende Publikum von Stadt
und Land aufmerksam machen. [3652]

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Ver-
ordnung vom 20. September 1867, betreffend die Polizei-
verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, des §
143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung
vom 30. Juli 1883 und die Bekanntmachung des stellver-
tretenden Reichsanzlers vom 24. Juni 1915, wird mit
Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet.

§ 1.

Die Metzger, Bäcker und Gemüseverkäufer haben die
Preise ihrer Waren durch einen von außen sichtbaren An-
schlag an dem Verkaufsraum zur öffentlichen Kenntnis
zu bringen.

Im Verkaufsraum ist eine Waage mit den erforder-
lichen geeichten Gewichten aufzustellen und ihre Benutzung
den Käufern zum Nachwiegen gestattet.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150
Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen
bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver-
öffentlichung in Kraft.

Eltville, den 6. September 1915.

Die Polizeiverwaltung.

TRIKOTAGEN



Wollwaren, Strümpfe,
Kinder-Unterzeuge, Sportjacken.

Für unsere Krieger im Felde!

Westen, Unterjacken, Hemden,
Kopfschützer, Kniewärmer, Socken,
Leibbinden, Pulswärmer.

Grösste Auswahl. Billige Preise.

L. SCHWENCK
Wiesbaden Mühlgasse 11-13



Ersatz für Kupfer.

Wasserkessel

aus Stahlblech und Gußeisen, roh und emailliert.

Gußtöpfe

roh, emailliert und inoxidierter.

Emaillierte und gußeiserne

Wasserschiffe

sowie

Emaillwaren

empfiehlt billigt

E. Fessler, Eisenhandlung Eltville.



3-Zimmerwohnung

in besserem Hause, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, sofort
oder später zu vermieten. [3648]
Gefällige Anfragen unter K.
N. an den Verlag dieser Zeitung
erbeten.

Wasche
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Näh. i. d. Exped. [3645]

Von jetzt ab täglich

frische Bäckinge,
geräuch. Schellfische,
Lachsheringe,

prima Holländ.

Voll-Salzheringe
sowie täglich

frisch gebad. Fische.

Jeden Donnerstag Abend
frisch von der See eintreffend
verschiedene Arten:

See-Fische.

Blecker's Fischhalle
3651 Schlossergasse.



216 Zu Hause

sollten alle Wund-
tabletten greifbar sein, um
sie bei Husten, Heiserkeit
oder Katarrh zu verwen-
den. Wohlgeschmeckt und
wirksam!

In allen Apotheken
und Drogerien zu haben.

Wobner
TABLETTEN

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.

* Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Sehr
vorteilhafte Serien
garnierter Filzhüte Mk. 6.25 7.50 9.50
Samthüte Mk. 6.75 9.50 12.00
und höher
ferner große Auswahl in
eleganten Samthüten
in feinen aparten Ausführungen
Kinderhüte in Plüsch, Samt, Astrachan
Garnierte Kinderhüte
in außergewöhnlich großer Auswahl,
zu billigsten Preisen.

Pelze

Neueste Formen in den beliebtesten
und von der Mode bevorzugten
Pelzarten.

Lütz & Soherer

Mainz